

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

# **Gott will keine Marionetten**



**25.09.2008 - 11:00:00 - 1**

# DIE DREI SÖHNE



Togktamisch, ein reicher Tartar, der von seiner einzigen Gemahlin Turkan-Kata drei Söhne hatte, übergab am Tag vor seinem Tode dem Kadi des Ortes ein versiegeltes Testament, worin derjenige zum Erben aller seiner Güter eingesetzt werden sollte, der am besten beweisen würde, dass er des Togktamisch Sohn sei.

Die drei Brüder kamen zum Kadi und brachten ihre Beweise vor. Sie schienen alle drei die gleichen Rechte zur Erbschaft zu haben.

## **Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51 GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Alle drei beriefen sich auf das Zeugnis ihrer Mutter, welche noch lebte. Der Kadi wusste sich in dieser verwickelten Sache nicht zu helfen und trug sie dem Sultan Togrul, der eben in die öffentliche Versammlung kam, zur Entscheidung vor.

Der Sultan war gerade im Begriff, auf die Jagd zu gehen. Deswegen befahl er den Streitenden, die Mumie ihres Vaters ohne Verzug herbeizubringen. Dann ließ er dieselbe in eine ziemliche Entfernung stellen. Als das geschehen war, sagte er: "Es ist sehr schwierig, diese Verwirrung zu lösen. Aber wer von euch dreien den Vater genau ins Herz trifft, soll als wahrer Sohn und Erbe des Togktamisch gelten."



Zuerst richtete der Sultan dem ersten Sohn seinen Pfeil und Bogen. Dieser zielte, und sein Pfeil traf in des Vaters Brust. Der zweite nahm den Bogen und traf ebenso gut. Nun erhielt der Jüngste den Bogen. Schon hatte er den Pfeil aufgelegt, schon spannte er den Bogen, da senkte er die Waffe rasch wieder Er fing an zu weinen, warf sich dem Sultan zu Füßen und rief:

**25.09.2008 - 11:00:00 - 3**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

**"Herr, zürne nicht, wenn dein Sklave sich weigert deinem Befehle zu gehorchen! Wie viele Wohltaten habe ich von meinem Vater empfangen! Er liebte mich so zärtlich, er tat mir viel Gutes und behandelte mich so liebevoll, als ob ich sein einziger Sohn wäre. Wie könnte ich nun die grausame Undankbarkeit begehen, im noch in seinem Tode zu verwunden. Lieber will ich mein Erbteil entbehren als es auf diese Weise zu gewinnen."**



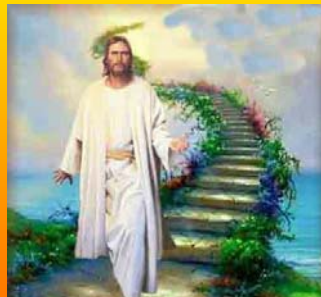
**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

**Der Sultan hob ihn auf, küsste ihn auf die Stirn und sprach: "Du hast am besten bewiesen, dass du des trefflichen Togktamisch Sohn bist; darum wirst du auch sein einziger Erbe sein. Die beiden Ältesten aber verkaufe man als Sklaven, denn sie haben durch ihre Undankbarkeit bewiesen, dass sie keine echten Söhne eines edlen Vaters sind."**

# Was ist eine Marionette?

Eine Marionette ist eine Gliederpuppe, die von einem Marionettenspieler mit Hilfe von Fäden, welche an den einzelnen Gliedern befestigt sind, bewegt wird. Das Baumaterial ist in der Regel Holz. Am besten geeignet ist Lindenholz, da es weich genug ist um einfach bearbeitet zu werden, und hart genug um langlebig stabil und bruchfest zu bleiben.

**Seite 45:**  
**Der Bessere Weg**



**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Gott sagt:

**J E R E M I A 29,13.**

**13 a** Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, a) (13-14) Kap 30,3; 5.Mose 4,29; Jes 55,6

Nur wenn unser Herz wirklich für Gott offen ist, kann die Umwandlung geschehen, durch die wir seinem Bilde gleich gestaltet werden. Von Natur aus entsprechen wir nicht mehr dem, was Gott vorhatte, als er den Menschen schuf. Die Sünde hat uns dem Schöpfer entfremdet.

Die Heilige Schrift beschreibt diesen Zustand so:

**Epheser 2, 1 – 3:**

**2 1** Auch ihr wart tot durch eure Übertretungen und Sünden, a - a) Lk 15,24.32; Kol 2,13

**2** in denen ihr a früher gelebt habt nach der Art dieser Welt, unter dem b Mächtigen, der in der Luft herrscht, nämlich dem Geist, der zu dieser Zeit am Werk ist in den Kindern des Ungehorsams. a) Tit 3,3; b) Kap 6,12; Joh 12,31

**3** Unter ihnen haben auch wir alle einst unser Leben geführt in den Begierden unsres Fleisches und taten den Willen des Fleisches und der Sinne und waren Kinder des b Zorns von Natur wie auch die andern. a) 1.Petr 4,3; b) Kol 3,6

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

# JESAJA 1, 5 - 6:

**4** Wehe dem sündigen Volk, dem Volk mit Schuld beladen, dem boshafte[n] Geschlecht, den verderbten Kindern, die den HERRN verlassen, den Heiligen Israels lästern, die abgefallen sind!

**5** Wohin soll man euch noch a schlagen, die ihr doch weiter im Abfall verharret? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. a) Jeremia 2,30

**6** Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an euch, sondern Beulen und Striemen und frische Wunden, die nicht gereinigt noch verbunden noch mit Öl gelindert sind.a  
a) 5.Mose 28,35

# 2. TIMOTHEUS 2, 24 - 26:

**24** Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streitsüchtig sein, sondern freundlich gegen jedermann, im Lehren geschickt, der Böses ertragen kann **a - a) Tit 1,7-9**

**25** und mit Sanftmut die Widerspenstigen zurechtweist, ob ihnen Gott vielleicht Buße gebe, die Wahrheit zu erkennen

**26** und wieder nüchtern zu werden aus der Verstrickung des Teufels, von dem sie gefangen sind, zu tun seinen Willen.

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

„In der Vergangenheit wart ihr tot; denn ihr wart Gott ungehorsam und habt gesündigt.“ „Ihr seid ja schon krank an Leib und Seele.“ „... kein heiler Fleck ist mehr an euch.“ Satan hält uns „gefangen, zu tun seinen Willen“.

Aber Gott gibt sich nicht mit dem zufrieden, was ist; er will uns heilen und dem Zugriff Satans entziehen. Das hat seinen Preis. Die Voraussetzung für dieses Neuwerden heißt: Hingabe. Der Kampf gegen das eigene Ich ist der härteste, den es auszufechten gilt. Unser Ich hingeben und alles dem Willen Gottes unterordnen, kostet Überwindung. Aber ein Mensch kann erst dann zu einem geheiligten Leben geführt werden, wenn er dazu bereit ist und sich vor Gott beugt.

**Seite 46:**  
**Der Bessere Weg**



In diesem Zusammenhang muss allerdings einem Missverständnis vorgebeugt werden. Hingabe an Gott hat nichts mit Zwang oder Unterwürfigkeit zu tun. Satan möchte uns zwar glauben machen, daß Gott gerade das verlangt, aber das ist nicht wahr. Gott setzt uns nicht unter Druck, sondern wendet sich an unsere Vernunft und unser Gewissen.

**25.09.2008 - 11:00:00 - 8**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

„Kommt her, lasst uns prüfen, wer von uns recht hat, ihr oder ich!“ lautet seine Einladung.

**J E S A J A 1, 18:**

**18 So kommt denn und last uns miteinander rechten, spricht der HERR. A Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach, soll sie doch wie Wolle werden. - a) Kap 44,22; Ps 51,9**

Er will von uns keine Anbetung, die wir ihm nicht aus freien Stücken darbringen. Eine erzwungene Unterwerfung würde dem widersprechen, wozu der Mensch von der Schöpfung her bestimmt ist: zum Ebenbild Gottes. Zur Würde des Menschen gehört nicht nur die Vernunft, sondern auch die eigene Willensentscheidung.

Wir sind nicht nur Geschöpfe, sondern auch Kinder Gottes; deshalb wird er uns nie zu bloßen Befehlsempfängern herabwürdigen. Zwang in jeder Form hindert den Menschen daran, sich so zu entfalten, wie Gott es möchte.

Gott will uns segnen und mit seiner Gnade beschenken. Dazu ist es nötig, für seine Gaben offen zu sein. Es liegt an uns, ob wir frei werden von der Herrschaft der Sünde und die wunderbare Freiheit der Kinder Gottes erlangen.

Hingabe an Gott bedeutet, alles aufzugeben, was uns von ihm trennen könnte. Das meinte Jesus, als er sagte:  
»Niemand von euch kann mein Jünger sein, wenn er nicht zuvor alles aufgibt, was er hat.«a - a) 9,62 (**weiter Seite 12**)

# verschrotte die alte Kiste



Viele Christen leben so, als hätte Gott ihnen nie etwas geschenkt. Es ist so, als ob du von Geburt an ein altes, verbeultes Auto aus den zwanziger Jahren in deiner Garage stehen hättest: die Federn sind gebrochen, die Bremse ist defekt, die Zündkerzen unbrauchbar.

Dann wirst du von neuem geboren: neben der „Rostlaube“ steht auf einmal ein nagelneuer Mercedes 600 in der Garage.

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

**Aber anstatt in den neuen Wagen einzusteigen, fährst du mit der schrottreifen, alten Blechkiste!**



**Vielleicht erzählst du ja auch anderen von dem tollen neuen Auto, aber ansonsten verbringst du deine Zeit damit, Gott um Ersatzteile zu bitten! Gott wird dir sagen: „Verschrotte die alte Kiste! Steig in den Wagen ein, den ich dir gegeben habe – der hat mehr Kraft, als du brauchst.“**

**Seite 47:**  
**Der Bessere Weg**



Lukas 14, 33:

**33 Jesus schloss: »Niemand von euch kann mein Jünger sein, wenn er nicht zuvor alles aufgibt, was er hat.« a - a) 9,62**

**Was unsere Herzen von Gott wegzieht, müssen wir loslassen. Für viele ist Wohlstand und Besitz zum Götzen geworden. Die goldene Kette, mit der Satan sie an sich gebunden hat, heißt Geld und Gut. Anderen wiederum sind Ansehen und Ehre so wichtig, daß sie dafür alles opfern. Manchem geht es vor allem um Bequemlichkeit oder um das Freisein von jeglicher Verantwortung. All diese versklavenden Bindungen müssen zerrissen werden. Wir können nicht halb Gott und halb der Welt gehören. Wir sind nicht Gottes Kinder, wenn wir es nicht ganz sein wollen.**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Viele, die vorgeben Gott zu dienen, verlassen sich in ihrem Bemühen, seine Gebote zu halten, ein rechtschaffenes Leben zu führen und die Seligkeit zu erlangen, zu sehr auf ihre eigene Kraft. **Sie sind zwar fromm, aber ihr Herz ist nicht erfüllt mit der Liebe Christi.** Trotzdem versuchen sie alles zu tun, was sie für die Pflicht eines Christen halten. Wenn man sie anschaut, gewinnt man den Eindruck, als hinge es nur von ihrem Tun ab, ob sie den Himmel gewinnen. Solche Art Frömmigkeit ist wertlos.



**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Ganz anders ist es, wenn Christus in unserem Herzen wohnt. Dann brauchen wir Liebe und Freude nicht vorzutäuschen, sondern sie erfüllen und bestimmen uns wirklich. Die innere Übereinstimmung mit ihm macht es uns leicht, unser Ich zu vergessen. Plötzlich bestimmen nicht mehr Dinge oder Menschen unser Tun, sondern die Liebe Christi.

Wer etwas von dieser Liebe verspürt hat, fragt nicht zuerst danach, was es ihn kostet, Gottes Willen zu erfüllen; er sucht auch nicht mehr den Weg des geringsten Widerstandes, sondern bittet: Herr hilf mir, deinen Weg zu gehen! Ein Bekenntnis zu Christus ohne die tiefe Liebe zu ihm ist nur leeres Gerede oder frommes Getue.

**Seite 48:**  
**Der Bessere Weg**



Vielleicht denkst du, es sei ein zu großes Opfer, sich ganz Gott hinzugeben. Dann solltest du dich fragen: Was gab Christus für mich? Alles – sein Leben, seine Liebe, sich selbst – setzte der Sohn Gottes für unsere Erlösung ein!

**25.09.2008 - 11:00:00 - 14**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Wie sollten wir dann unsere Herzen vor ihm verschließen? Gibt es überhaupt etwas, was wir ihm nicht zu verdanken hätten? Ich weiß, daß wir das nicht immer so sehen; aber das bedeutet ja nicht, daß es nicht so ist, sondern zeigt nur, daß wir zuwenig darüber nachdenken, aus welchem Elend er uns errettet hat.

Können wir zu dem, der für uns ans Kreuz ging, anschauen und zugleich ein Leben führen, das seiner Liebe Hohn spricht? Sollten wir darüber murren, daß es auf dem Weg ins Reich Gottes nicht ohne Kampf und Selbstverleugnung abgeht, wo wir doch wissen, welchen Demütigungen Christus ausgesetzt war?

Mancher fragt in seinem Stolz: Warum muss ich mich erst demütigen und Buße tun, ehe ich ein Kind Gottes werden kann? Blicke auf Christus! Er war ohne Sünde, ja noch mehr, er war der Herr des Himmels, aber um unsertwillen nahm er alle Schuld auf sich. „Er ging in den Tod und ließ sich unter die Verbrecher zählen. Aber er trug die Strafe für viele und trat für die Schuldigen ein.“



**25.09.2008 - 11:00:00 - 15**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Was opfern wir schon, selbst wenn wir alles aufgeben? Doch nichts weiter als ein von Sünde beflecktes Herz, das Jesus durch sein Blut rein wäscht und durch seine Liebe erlöst.

**JESAJA 53, 12.**

12 Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben, dafür dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und a den Übeltätern gleich gerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und b für die Übeltäter gebeten. a) Mk 15,28; Lk 22,37; b) Lk 23,33-34

Trotzdem meinen viele, es wäre zu viel verlangt, dieses Opfer zu bringen! Eigentlich ist es beschämend, daß darüber überhaupt noch gesprochen werden muss. Gott will, daß es uns gut geht.

Deshalb verlangt er auch nicht, daß wir etwas aufgeben, was zu unserem Besten dient.

Wenn doch alle, die Christus noch nicht als Herrn angenommen haben, erkennen würden, daß er ihnen etwas weitaus Besseres anzubieten hat, als sie selbst jemals für sich gewinnen könnten!

Sie würden sich nicht mehr so leichtfertig über Gottes Willen hinwegsetzen.

**GOTT WILL DASS  
ES UNS GUT GEHT!?**

**Seite 49:**  
**Der Bessere Weg**



**Wem Gott gleichgültig ist, der schadet sich schließlich selbst am meisten. Wirkliche Freude ist auf verbotenen Wegen nicht zu finden; denn der Weg der Sünde führt ins Verderben und endet im Nichts.**

**Wie unsinnig ist es zu meinen, Gott sehe seine Kinder gern leiden. Das Gegenteil ist der Fall: Der ganze Himmel wünscht, daß wir glücklich werden. Unser himmlischer Vater versperrt keinem seiner Geschöpfe den Zugang zur Freude. Gott will, daß wir uns freuen. Freude gewinnt man jedoch nicht dadurch, daß man tun und lassen kann, was man will. Auch Freude und Glück brauchen einen Rahmen, innerhalb dessen sie sich entwickeln können. Ist der nicht gegeben, besteht die Gefahr, daß sie zum bloßen Vergnügen oder zur fragwürdigen Lust verkommen.**

**Weil Gott das weiß, hat er dem Menschen Gebote und Ordnungen gegeben, die ihm helfen sollen, alles zu vermeiden, was Kummer und Enttäuschung nach sich zieht und den Weg zu wahren Glück verbaut.**

## **Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51** **GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Weil wir das erst lernen müssen, nimmt Gott uns an wie wir sind. Aber wir werden nicht so bleiben, denn er reinigt uns von allen Sünden, hilft uns, Schwächen und Fehler zu überwinden und schenkt Hoffnung, Freude und Frieden. Bleibt noch die Frage zu beantworten: Wie kann ich mich Gott ganz hingeben? Oft wünschen wir zwar, ( Fortsetzung Seite 50) ganz Gott zu gehören, ( Weiter Seite 20)

Gesetze:  
Leitplanken des Lebens



**25.09.2008 - 11:00:00 - 18**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Wer bei den Begriffen „Gesetz“ oder „Gebote Gottes“ an Zwang oder Knechtschaft denkt, hat etwas missverstanden. Gott will uns durch seine Gesetze nicht einengen, sondern schützen. Seine Gebote sind eher Leitplanken als Zäune: Das Gebot „Du sollst keine Ehe brechen“ schützt Ehe und Familie; das Gebot „Du sollst nicht töten“, schützt Leben; das Sabbatgebot schützt vor Trägheit und zermürender Rastlosigkeit ...

Wer Gottes Gebote ignoriert, landet früher oder später im Graben. Wer sich ständig an Gottes Geboten reibt, hat wahrscheinlich **Jesus Christus, den „Mittelstreifen“** aus den Augen verloren. Wer sich jedoch an ihm orientiert, fühlt sich von den „Leitplanken“ der Gebote nicht eingeeignet, sondern geschützt.



**25.09.2008 - 11:00:00 - 19**

**Seite 50:**  
**Der Bessere Weg**



ganz Gott zu gehören, doch wir sind zu schwach im Glauben, hegen Zweifel oder hängen immer noch am alten Leben. Wohl nehmen wir uns vor, endlich ernst zu machen, doch dann scheitert alles wieder daran, daß wir unsere Gedanken, Gefühle und unheiligen Wünsche nicht im Zaum halten können. Mit jedem neuen Anlauf und jeder neuen Niederlage, schwindet die Selbstachtung und wächst die Entmutigung. Wir fürchten, Gott könnte uns endgültig fallen lassen.

**Wenn es dir so geht, dann lass dir sagen: Solange du wirklich zu Gott gehören willst, brauchst du wegen deines Versagens nicht zu verzweifeln.** Vielleicht hast du nur eine falsche Vorstellung von der Bedeutung deines Willens. Es kommt darauf an, daß wir unseren Willen richtig einsetzen. Gott hat den Menschen mit der Fähigkeit ausgestattet, sich entscheiden zu können. Wir können ja sagen oder nein. Wer ja sagt zu Gott, hat eine Willensentscheidung getroffen.

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Das heißt nicht, daß diese Entscheidung bereits unser Herz verändert, aber für Gott ist sie ein Signal, daß wir uns „ein reines Herz und einen neuen, beständigen Geist“ schenken lassen möchten.

Psalm 51, 12:

12 Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gib mir einen neuen, beständigen Geist. a) Mt 5,8; b) Hes 36,26-27

13 Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

14 Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe, und mit einem willigen Geist rüste mich aus.

**Mit der Liebe zu Gott ist es ähnlich. Niemand kann ihn aus eigenem Vermögen lieben. Liebe funktioniert nicht auf Knopfdruck. Es hat also keinen Sinn zu sagen:**

**Ab heute liebe ich Gott! Doch es ist ungeheuer wichtig, sich für diese Liebe zu entscheiden und zu sagen: Herr, ich möchte für dich da sein! Wenn wir Gott wirklich lieben und zu ihm gehören wollen, dann „belohnt“ er das damit, daß er das Vollbringen schenkt.**

Sorge um das Heil

Philipper 2,12 – 13:

12 Also, meine Lieben, – wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit – schaffet, dass ihr selig werdet, a mit Furcht und Zittern. a) 1.Petr 1,17

13 Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. a - a) Kap 1,6

Das Wollen ist unsere Sache, für die Verwirklichung sorgt Gott. Die notwendigen Veränderungen vollziehen sich zwar nicht ohne uns, doch immer ist er die treibende Kraft.

Sein Geist weckt in uns die Liebe zu Gott und bringt unser Leben unter die Herrschaft Christi. Erstaunt werden wir feststellen, daß auch unsere Gedanken und Wünsche mehr und mehr mit dem übereinstimmen, was Gott will.

**Der Geist Gottes weckt  
in uns die Liebe zu Gott  
und bringt unser Leben  
unter die Herrschaft Christi.**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

- 1) DER GEIST GOTTES WECKT
- 2) IN UNS DIE LIEBE ZU GOTT
- 3) UND BRINGT UNSER LEBEN
- 4) UNTER DIE HERRSCHAFT CHRISTI

**Fällt dir ein Biblisches Beispiel ein, wo dies genau so der Fall war?**



# **PETRUS BEIM ABENDMAHL**

**War Petrus bekehrt oder unbekehrt, als Jesus am Vorabend seiner Kreuzigung das Abendmahl mit seinen Jüngern feierte?**

Die Antwort auf diese Frage hängt davon ab, in welchem Evangelium wir diese Geschichte lesen.

Lukas berichtete, dass die Jünger darüber stritten“ wer von ihnen der Größte sein sollte“ **(LUKAS 22,24)**



# SIMON, SIMON.....

Jesus wies die Jünger freundlich zurecht, wandte sich dann an Petrus und sagte: „**Simon, Simon, siehe der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dich dermaleinst bekehrst, so stärke deine Brüder**“  
(**LUKAS 22, 31 – 32**)



**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Dem Bericht des Lukas nach zu urteilen, scheint Petrus zur Zeit des Abendmahls noch nicht wirklich bekehrt gewesen zu sein. Und wenn wir daran denken, wie er Jesus einige Stunden später verleugnet hat, liegt es nahe, Lukas zu glauben.



# LUKAS 22, 24 - 34:

## Wer ist der Größte?

24 **a** Es erhob sich auch ein Streit unter ihnen, **b** wer von ihnen als der Größte gelten solle. **a)** (24-30) Mt 20,25-28; Mk 10,42-45; **b)** Kap 9,46

25 Er aber sprach zu ihnen: Die Könige herrschen über ihre Völker, und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen.

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

26 Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste und der Vornehmste wie ein Diener.

27 Denn wer ist größer: der zu Tisch sitzt oder der dient? Ist's nicht der, der zu Tisch sitzt? **a** Ich aber bin unter euch wie ein Diener. **a) Joh 13,4-14**

28 Ihr aber seid's, die ihr ausgeharrt habt bei mir in meinen Anfechtungen. **a - a) Joh 6,67-68**

29 Und ich will euch das Reich zueignen, wie mir's mein Vater zugeeignet hat,

30 dass ihr essen und trinken sollt an meinem Tisch in meinem Reich und **a** sitzen auf Thronen und richten die zwölf Stämme Israels. **a) Mt 19,28**

31 Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen. **a - a) 2.Kor 2,11**

32 Ich aber habe **a** für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dereinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder. **a) Joh 17,11.15**

33 Er aber sprach zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis und in den Tod zu gehen.

34 Er aber sprach: Petrus, ich sage dir: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, dass du mich kennst.

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**



Das Johannes Evangelium vermittelt dagegen einen völlig anderen Eindruck. Im Kapitel 13 wird berichtet wie Jesus auf die Rangstreitigkeiten der Jünger reagierte: ER ERNIEDRIGTE SICH SELBST ZUM SKLAVEN UND WUSCH IHNEN DIE FÜSSE.

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**



Petrus war das sehr peinlich, und er protestierte:  
„Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen!“ Jesus  
antwortete: „Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen  
Teil an mir“ Darauf hin antwortet Petrus:

„Herr nicht nur die Füße allein, sondern auch die Hände  
und das Haupt“ (Verse 8, 9)

## **JOHANNES 13, 5 - 9:**

5 und goss Wasser in eine Schüssel. Dann fing er an,  
seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Tuch  
abzutrocknen.

6 Als er zu Simon Petrus kam, sagte der: »Du, Herr, willst  
mir die Füße waschen? «

**25.09.2008 - 11:00:00 - 29**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

7 Jesus antwortete ihm: »Was ich tue, kannst du jetzt noch nicht verstehen, aber später wirst du es begreifen.«

8 Petrus widersetzte sich: »Niemals sollst *du mir* die Füße waschen, in Ewigkeit nicht!«

Jesus antwortete: »Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du keinen Anteil an mir und an dem, was ich bringe.«

9 Da sagte Simon Petrus: »Herr, dann nicht nur die Füße, sondern auch die Hände und den Kopf!«

**UND JETZT MACHT JESUS EINE SEHR  
ENTSCHEIDENDE UND WICHTIGE  
AUSSAGE:**

**JOHANNES 13, 10 - 11:**

10 Jesus erwiderte: »Wer vorher gebadet hat, ist am ganzen Körper rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. C Ihr seid alle rein – bis auf einen.« a) 15,3  
C) Siehe Sacherklärung »Fußwaschung«.

11 Jesus wusste, wer ihn verraten würde. Deshalb sagte er: »Ihr seid alle rein, bis auf einen.« a - a) 6,64.70-71

Hier urteilte nicht irgendwer über die Jünger, sondern Jesus selbst. Und er sagte: Außer Judas sind alle rein. Das kann doch nichts anderes heißen, als dass sie bekehrt waren. Dennoch sagte Jesus zu Petrus: „ Wenn du dich dereinst bekehrst“

**WAR PETRUS BEIM  
ABENDMAHL NUN  
BEKEHRT ODER NICHT ?**



Ich glaube er war beides. Johannes lässt keine Zweifel daran, dass Petrus die Neugeburt erlebt hatte. Das ist die Bekehrung, die jeder Christ zu Beginn seines Lebens mit Christus erfährt. Das ist die Bekehrung, die uns rettet und uns einen Platz in Gottes Reich zusichert.

Andererseits scheint Jesus bei dem von Lukas überlieferten Gespräch ein aktuelles Problem im Sinn gehabt zu haben – vermutlich die Verleugnung am nächsten Tag.

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

**LUKAS 22, 33 - 34:**

33 Petrus antwortete: »Herr, ich bin bereit, mit dir ins Gefängnis zu gehen, ja mit dir zu sterben! «a - a) (22,33-34) Mk 14,30-31

34 Jesus antwortete: »Ich sage dir, Petrus, noch ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen und behaupten, dass du mich nicht kennst. «a - a) 22,61



Folgendes will ich damit sagen: Es ist möglich, dass ein Christ in der Grundhaltung bekehrt ist, während er sich zugleich in Bezug auf bestimmte Sünden, die er noch nicht losgelassen und an Gott übergeben hat, erst noch bekehren muss. Glücklicherweise gründet sich unser Ewiges Leben auf die Hingabe an Jesus, das heißt auf die grundsätzliche Bekehrung, und nicht auf die Bereiche unseres Lebens, die noch der Bekehrung bedürfen.

## **JOHANNES 13, 10 - 11:**

**10** Jesus erwiderte: »Wer vorher gebadet hat, ist am ganzen Körper rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.**C** Ihr seid alle rein – bis auf einen.«**a - a) 15,3**  
**C) Siehe Sacherklärung »Fußwaschung«.**

**11** Jesus wusste, wer ihn verraten würde. Deshalb sagte er: »Ihr seid alle rein, bis auf einen.«**a - a) 6,64.70-71**



## **GALATER 3, 26 - 27 :**

**26** Denn ihr seid alle durch den Glauben a Gottes Kinder in Christus Jesus. a) Joh 1,12; Röm 8,17

**27** Denn ihr alle, die ihr a auf Christus getauft seid, habt b Christus angezogen. a) Röm 6,3; b) Röm 13,14

**28** Hier ist a nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn b ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. a) Röm 10,12; b) 1.Kor 12,13

**29** Gehört ihr aber Christus an, so seid ihr ja Abrahams Kinder und nach der Verheißung Erben.

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**



**R Ö M E R 6, 3 - 4 :**

3 Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir a auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft?

a) Gal 3,27

4 So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. a - a) Kol 2,12; 1.Petr 3,21

## **APOSTELGESCHICHTE 22, 16:**

16 Und nun, was zögerst du? Steh auf und rufe seinen Namen an und lass dich taufen und deine Sünden abwaschen.

*Die Fußwaschung vor dem Abend-Mahl symbolisiert die Reinigung von Sünden, die es auch noch im Leben eines bekehrten Christen gibt.*





Glücklicherweise gründet sich unser Ewiges Leben auf die **Hingabe an Jesus**, das heißt auf die **grundsätzliche Bekehrung**, und nicht auf die **Bereiche** unseres Lebens, die noch der **Bekehrung** bedürfen.

**Seite 51:**  
**Der Bessere Weg**



Das Verlangen nach Frömmigkeit und Heiligkeit ist nutzlos, solange es ein frommer Wunsch bleibt. Mancher wird verloren gehen, weil er zwar den Wunsch hatte, Jesus nachzufolgen, aber nie zu wirklicher Hingabe bereit war.

Wer sich dagegen verbindlich für Gott entscheidet, wird erfahren, wie sich sein Leben verändert. Er hat sich nämlich mit einer Macht verbündet, für die nichts unmöglich ist. Aus diesem Bund mit Gott erwächst uns die Kraft, das neue Leben zu gestalten und Christus trotz aller Widerstände treu zu bleiben.

Sie sind zwar fromm,  
aber ihr Herz ist nicht erfüllt  
mit der Liebe Christi.  
Der Bessere Weg – Seite 47:

**Bist du fromm oder  
erfüllt mit der Liebe Christi ?**

*Merry Christmas*



**Im Sommer 1914 machen sich die lang angestauten Spannungen zwischen den europäischen Großmächten Luft, voller Enthusiasmus ziehen Freiwillige in den Krieg.**

**Der Bessere Weg – Kapitel 5 – Seite 45 – 51**  
**GOTT WILL KEINE MARIONETTEN**

Von der anfänglichen Begeisterung ist im Schützengraben schon wenige Monate später nichts mehr zu spüren, zumindest nicht bei den einfachen Soldaten, die sich Weihnachten 1914 in Belgien gegenüberliegen - weder bei den deutschen noch bei den französischen oder den britischen Truppen.

Das von Kaiser Wilhelm II. persönlich angeordnete Aufstellen von Weihnachtsbäumen an der gesamten Front erscheint eher wie Hohn - aber dann passiert etwas vollkommen Unerwartetes:

Als der deutsche Tenor Nikolaus Sprink (Benno Fürmann) für seine Kameraden "Stille Nacht, heilige Nacht" anstimmt, verlassen die "Feinde" auf der anderen Seite des Stacheldrahts die Sicherheit ihrer Schützengräben und wagen sich hinaus ins Niemandsland.

Schon bald feiern alle mit Alkohol, kleinen Geschenken und dem Zeigen von Familienfotos eine Verbrüderung, die schließlich in einen Fußballspiel gipfelt. Der vereinbarte Waffenstillstand über die Weihnachtsfeiertage wird mit Leben gefüllt, es kommt zu einem "kleinen Frieden im Großen Krieg" (wie Journalist und Abendblatt-Kolumnist Michael Jürgs sein Buch über die Ereignisse betitelte).

**Nur indem wir unsere Feinde  
lieben, können wir Gott kennen  
lernen und die Erfahrung seiner  
Heiligkeit machen. Dr. Martin  
Luther King**